

Zusammenarbeit von Universitäten und Hochschulen in den Grenzgebieten Europas

**Zusammengefasste Ergebnisse einer Umfrage der
Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG)
bei den europäischen Grenzregionen im Jahre 2003**

Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG)

Gronau, April 2004

Zusammenarbeit von Universitäten und Hochschulen in den Grenzgebieten Europas im Jahre 2003

1. Hintergründe

Europa ist auf dem Wege in eine grenzenlose Zukunft, in eine europäische Wissensgesellschaft! Die europäischen Nationalstaaten befinden sich seit Jahren im Prozess des Zusammenwachsens – Europa ist seit vielen Jahren keine Vision mehr.

Neben der Wirtschafts- und Währungsunion wächst ein **Wissensraum Europa** heran und damit die Innovations- und Kooperationsfähigkeit der europäischen Staaten und Regionen und die Fähigkeit der Menschen, vor allem in den Grenzregionen Europas, dieses Zusammenwachsen zu gestalten. Die Vision „**Bildung und Wissenschaft ohne Grenzen**“ ist auf dem Wege zur Realität.

Im Jahre 2000 ist die zweite, siebenjährige Phase (bis 2006) des **europäischen Bildungsprogramms Sokrates** der EU angelaufen.

Seine **Programmziele** dienen u. a.:

- der Verstärkung der europäischen Dimension, der Bildung auf allen Ebenen und Verbesserung der Sprachkenntnisse sowie
- der Förderung der Zusammenarbeit und Mobilität in allen Bildungsbereichen.

Von den acht Aktionsbereichen des Bildungsprogramms Sokrates ist vor allem die Aktion „**Erasmus**“ wie bisher für die Verstärkung der Hochschulbildung vorgesehen. Im Erasmus-Programm „Hochschulen ohne Grenzen“ (seit 1987) werden Studierende (vor allem Auslandsstipendien) und Dozenten (Austausch, gemeinsame Lehrveranstaltungen, Intensivprogramme und Thematische Netze) gefördert. An diesem Programm nehmen derzeit 31 Länder teil.

All diese Programme werden von den Teilnehmerländern aktiv unterstützt. Dies gilt auch für die Gemeinschaftsinitiative **INTERREG**, die in vielen europäischen Grenzregionen die Umstrukturierung der Universitäten und Hochschulen fördert und dabei vor allem grenzübergreifende Projekte.

Darüber hinaus hat die Europäische Kommission in ihrer Mitteilung über „Die Rolle der Universitäten im Europa des Wissens“ (KOM 2003/58) die neuen Herausforderungen für die Hochschulen in Europa analysiert. Sie hat darin u. a. festgestellt, dass es um die Hochschulen in Europa zukunftsfest zu machen, einer Debatte bedarf über:

- die langfristig ausreichende Finanzierung der Hochschulen,
- die effiziente Mittelverwendung und
- über die Herausbildung von Exzellenz durch Kooperation, Vernetzung und Steigerung der internationalen Attraktivität.

Wegen der Zuständigkeiten für Universitäten müssen diese Debatten vor allem auf nationaler und regionaler Ebene geführt werden.

Getreu der bereits im 19. Jh. von Alfred Nobel formulierten Einsicht: „Wissen zu verbreiten ist Wohlstand zu verbreiten“, haben die europäischen Bildungsminister, die im Jahre 1999 die „**Bologna-Erklärung**“ verfassten, zur Schaffung eines **gemeinsamen europäischen Hochschulraumes** und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Bildungsstandortes Europa in der Welt aufgerufen. Die konkreten Zielsetzungen des sich seither entwickelnden **Bologna-Prozesses** lautet: Die Studierenden Europas können in allen Ländern studieren. Sie sollten überall vergleichbare Studienbedingungen vorfinden, die die Vielfalt der Kulturen, der Sprachen und der nationalen Bildungssysteme achten. Es müssen dabei Qualitätsstandards vereinbart werden, die von allen europäischen Hochschulen anerkannt werden. Konsequenterweise muss es dann auch ein transparentes, wechselseitiges anerkanntes System von Studienabschlüssen geben.

Seither ist in den europäischen Städten und an den Hochschulen in Europa viel geschehen. Die **Berlin-Konferenz** vom 18./19. September 2003 hat die Ziele und Umsetzungsstrategien des Bologna-Prozesses weiter konkretisiert:

- In allen Bologna-Staaten soll bis 2005 die Einführung des **zweistufigen Graduierungssystems** in Angriff genommen werden;

- die **Doktorandenausbildung** als **dritte Stufe des Graduierungssystems** in den Bologna-Prozess integriert werden;
- die Entwicklung und Durchsetzung von **vergleichbaren Qualitätsstandards** soll auf europäischer und nationaler Ebene forciert werden;
- eingeführt werden soll darüber hinaus die kostenfreie Ausstellung eines „**Diploma Supplements**“ zu jedem Studienabschluss, in dem die Leistungsinhalte und Qualifikationen, die während des Studiums erbracht wurden, genau festgehalten werden, damit die Abschlüsse auch wirklich europaweit vergleichbar sind;
- **erweiterte Hochschulzugänge** und **flexible Bildungswege** sollen „lebenslanges Lernen“ ermöglichen;
- mittel- und langfristig sind der „**europäische Hochschulraum**“ und der „**europäische Forschungsraum**“ zu verknüpfen.

Die nächste Bologna-Konferenz ist für das Jahr 2005 in Bergen (NO) vorgesehen. Die in Bologna 1999 und in Berlin 2003 festgelegten Vereinbarungen sollen von allen Beteiligten Staaten bis 2010 erfüllt werden. Seither gibt es überall in Europa und damit auch in den Grenzgebieten eine erhebliche Diskussion über die Strukturreformen in den Universitäten und Hochschulen. Um sich ein Bild über den Stand der Zusammenarbeit der Universitäten und Hochschulen in den Grenzgebieten zu verschaffen, hat die AGEG im Jahre 2002 in ihren Grenzregionen eine Umfrage durchgeführt.

2. Zur Umfrage der AGEG im Jahre 2003

Das Präsidium der AGEG hat gegen Ende des Jahres 2002 beschlossen, eine Umfrage über die „**Zusammenarbeit von Universitäten und Hochschulen in den Grenzgebieten Europas**“ durchzuführen, weil ein erster und wichtiger Schritt zur Schaffung eines wettbewerbsfähigen europäischen Hochschulraumes in den Grenzregionen, Kenntnis und der Austausch von Informationen und besten Praktiken über die verschiedenen regionalen/ nationalen Systeme ist. Um die grenzübergreifende Zusammenarbeit zwischen den Universitäten und Hochschulen sowohl im Hinblick auf Forschung, Aus- und Weiterbildung und Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Verwaltung in Grenzregionen konkret zu fördern, ist die Kenntnis der Zusammenarbeitspotentiale und des Zusammenarbeitsbedarfs eine wichtige Voraussetzung.

Am 13. Januar 2003 schrieb deshalb der Generalsekretär der AGEG an alle Grenzregionen:

„die **Zusammenarbeit von Universitäten**, Hochschulen etc. gewinnt immer weiter an Bedeutung. Offensichtlich besteht ein Informationsbedarf über Kooperationsformen zwischen Universitäten und Hochschulen in Grenzgebieten, d. h. Strukturen der Kooperation und Inhalte sowie mögliche Zielsetzungen für die Zukunft (z. B. Fusionierung von Universitäten, Abstimmung von Studiengängen etc.).“

Die Antworten kamen sehr schleppend herein. Bis Ende März 2003 lagen etwa 20 Antworten vor. Eine weitere Umfrage brachte zunächst bis Mai weitere 10 Antworten. Diese wurden in einer Übersicht zusammengestellt. Die restlichen sechs Antworten kamen im Sommer 2003 und wurden zu einer endgültigen Übersichtsliste zusammengeführt (siehe Anlage 1).

Die Antworten sind inhaltlich sehr unterschiedlich ausgefallen. Kurze und lange Antworten, nicht alle waren qualitativ ausreichend, große Anhänge, wenig strukturiert und sehr schwer in eine Übersicht zu bekommen! Auf die Fragen der AGEG haben bis zum Jahresende 2003 insgesamt 36 grenzübergreifende Regionen geantwortet.

Die Verteilung der Antworten nach europäischen Teilräumen ist sehr unterschiedlich. Das Schwergewicht der Antworten kam vorwiegend aus dem nördlichen Europa, viele qualifizierte Beiträge aber auch aus Südeuropa.

Das AGEG-Sekretariat hat seither in mühevoller Kleinarbeit die Ergebnisse der Umfrage regional und inhaltlich strukturiert und, mit allem Vorbehalt der Vollständigkeit der Antworten, in einer Tabelle zusammenfassend dargestellt (siehe Anhang).

Räumliche Verteilung der Antworten zur Anfrage:

„Kooperation zwischen Universitäten und Hochschulen 2003 in den Grenzregionen Europas“

Teilräume Europas	Antworten aus Grenz- und grenzübergreifenden Regionen (2003)
Nordeuropa u. Ostseeraum:	12
Mittel- und Osteuropa:	6
Nordwesteuropa:	6
Alpen- u. Donaauraum	6
Südwesteuropa – Westl. Mittelmeer:	6
Südosteuropa – Östl. Mittelmeer	0
Europa	36 Regionen

Zusammengefasst ergeben sich aus den Antworten und Berichten folgende wichtige erste Erkenntnisse für die grenzübergreifende Zusammenarbeit von Hochschulen und Universitäten:

1. Die Universitäten und Hochschulen kooperieren überwiegend in den Grenz- oder grenzübergreifenden Regionen, in denen sie ihren Standort haben. Einige Universitäten arbeiten auch mit anderen Universitäten und Hochschulen in Europa und in der gesamten Welt zusammen.
2. Rechtsgrundlage für die Kooperation der Universitäten, Hochschulen und Institute sind in der Regel Verträge über allgemeine und grenzübergreifende Zusammenarbeit, Vereinbarungen und Projekte bilateral, trilateral oder multilateral, oftmals mit langen geschichtlichen Traditionen, andere, vor allem bei neuen Hochschulen oder in Mittel- und Osteuropa, erst seit den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts. Vielfältige europäische Kooperationsräume, Hochschulschwerpunkte und -Netzwerke der Zusammenarbeit sind in den letzten Jahren entstanden.

3. Grenzübergreifende Universitätspolitik in Forschungslandschaften und Kooperationsräumen

Hochschulen in Grenzregionen unterscheiden sich durch das Standort-Spezifikum und z. T. auch durch ihre Aufgabe in vielfältiger Art und Weise von anderen Hochschulen. Interregionale und grenzübergreifende Kooperation, allerdings mit sehr unterschiedlicher Intensität, sind für sie eine Selbstverständlichkeit geworden, auch schon vor den Beschlüssen von Bologna!

In europäischen Grenzgebieten sind in den letzten Jahrzehnten z. B. folgende größere Forschungslandschaften und Kooperationsräume entstanden:

- Im **nördlichen Ostseeraum** (SE/FI/NO) Nordkalotten + Karelien + Tornedalsrådet + Kvarken;
- im **Raum Kopenhagen-Malmö** (Öresund-Science-Region) arbeiten 12 Universitäten in 4 fachlichen Netzwerken zusammen;
- **Dänisch-deutsche Grenze** in enger Zusammenarbeit der Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstitute in Sønderjylland und Flensburg;
- im **Oder-Raum** Euroregion „PRO EUROPA VIADRINA“ – mit Universität Potsdam + Szczecin + Pocznan, Aufbau des „Collegium Polonicum“ + Zusammenarbeit im **Spree-Neisse-Bober-Raum**, mit 4 Universitäten und Hochschulen;
- **EUREGIO** mit Universitäten Twente, Münster, Osnabrück und 4 Hochschulen;
- in der **Euregio Maas-Rhein** (Raum Aachen-Maastricht-Lüttich);
- im **Raum SaarLorLux** = „Europäischer Kernraum für Bildung und Forschung“ mit europäischen Perspektiven (Europa-Institut);
- am **Oberrhein** „Forschungslandschaft am Oberrhein“ mit 7 Universitäten und vielen Hochschulen (europäische Konföderation der oberrheinischen Universitäten – EUCOR);
- im **Raum Alpen-Adria** - Rektorenkonferenz mit 50 Hochschulen;
- im Raum **Alpes Maritimes/ Cuneo Imperia** (5 Universitäten und 8 Institute);
- **Euroregion Lower Danube** (MD/RO/UKR) mit Zusammenarbeit von 10 Universitäten und mit Zusammenarbeit im Bildungswesen;

- **Pyrenäenraum** (traditionelle Zusammenarbeit von 8 Universitäten);
- **Castilla y León/ Regiao Norte** = „Polo Universitario Transfronteriza“.

In diesen **Forschungslandschaften** und **Kooperationsräumen** werden folgende Ziele verfolgt:

- Vereinbarung neuer Gesamtstrategien und regionaler Strategien;
- Schwerpunkt Bildung, Arbeitsteilung, Erhöhung der Leistungskraft;
- grenzübergreifende Ausbildung und Forschung;
- Zusammenarbeit mit Politik, Wirtschaft und Verwaltung, zwecks Förderung der Region durch Umsetzung und Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse.

4. Wichtige Inhalte der Kooperationen von Universitäten und Hochschulen

Fast alle Universitäts- und Hochschulkooperationen vollziehen folgende Aufgaben:

- Koordination von Forschung und Lehre, Einführung gemeinsamer Studiengänge und Abschlüsse;
- gegenseitige Nutzung von Erkenntnissen und Erfahrungen sowie von technischem Personal;
- Studenten- und Dozentenaustausch, z. T. mit Stipendien;
- grenzübergreifende Organisation von Konferenzen und Symposien, Kurse und Sommeruniversitäten;
- Einrichtung von gemeinsamen Studiengängen und Instituten;
- Unterstützung der Regionalentwicklung und Entwicklung neuer Forschungsrichtungen zum Nutzen der Region;
- Durchführung gemeinsamer wissenschaftlicher Vorhaben und Projekte;
- Erwachsenenfortbildung: Aufbau interuniversitärer Weiterbildungsprogramme;
- Förderung der Zusammenarbeit „Ost-West“ – „Nord-Süd“;
- Ausbau der Sprachkenntnisse, möglichst in 3 Sprachen (Schweizer Modell) – Vermittlung von Geschichts- und Kulturkenntnissen über die Region;
- gemeinsame grenzübergreifende Öffentlichkeitsarbeit.

Überall in Europa werden, trotz Finanzknappheit, neue Institute gegründet, weitere gemeinsame Projekte geplant, die alle der europäischen und der grenzübergreifenden Zusammenarbeit dienen. Sie beruhen überwiegend auf der Eigeninitiative der Universitäten und Hochschulen und werden vielfach nationalstaatlich und über EU-Programme gefördert.

Die vielfältigen Bemühungen der Universitäten und Hochschulen zur Verbesserung der Kooperation in Grenzräumen, Europa- und weltweit, sind sehr beachtlich. Sie reichen aber nicht aus, um den **Strukturwandel des Bologna-Prozesses** einschließlich der Berliner Vorschläge zügig innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens bis 2010 umzusetzen.

Um europäisch zu werden, müssen die Universitäten und Hochschulen, die Hochschullehrer und die Verwaltungen in allen Teilen und Regionen Europas die Studiengänge überdenken und sogar völlig neu gestalten, damit die Studierenden überall mit dem „**Bachelor**“ und „**Master**“ ihr Studium abschließen können. Nur so kann ein gemeinsamer Hochschulraum in Europa entstehen, der die Vielfalt und die regionalen Besonderheiten beachtet und hervorhebt.

Die Universitäten und Hochschulen haben dabei als besondere Aufgabe, die **grenzübergreifende Zusammenarbeit** mit den entsprechenden Einrichtungen auf der anderen Seite der Grenze. Was vielen Universitäten in den Grenzräumen aber bisher vielfach fehlt, und dies zeigen deutlich die Berichte aus vielen Grenzregionen, ist die „**Erhöhung der Einsicht in die Notwendigkeit grenzübergreifender Zusammenarbeit für die Integration Europas**“ und die „**Schaffung und Förderung des politischen Willens zur Zusammenarbeit**“!

Kooperation zwischen Universitäten und Hochschulen in Grenzgebieten 2003

Nr. der Grenzregion	Grenzübergreifende Region/ Name	Zahl der kooperierenden Universitäten und Hochschulen	Struktur der Kooperation	Wichtige Inhalte der Kooperation	Zielsetzungen/ Maßnahmen für die Zukunft
V + 81, 82, 83, 84	<p>Großregion: Oberrheinkonferenz - Euroregion Oberrhein CH/DE/FR RegioTriRhena CH/DE/FR</p>	<p>7 Universitäten, darunter: Straßburg, Freiburg, Basel, Karlsruhe in 3 Staaten; Europäische Konföderation der Oberrheinischen Universitäten – Vereinbarung vom 19. Okt. 1989</p>	<p>Verträge und lange Tradition in der Zusammenarbeit zwischen den Universitäten und Hochschulen: Gemeinsame INTERREG-Projekte - Schaffung von Netzwerken, Kooperationsverbund der lehrerbildenden Hochschulen - COLINGA</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung des Humankapitals in den 3 beteiligten Ländern, z. B. durch: - 1995: Studium: Forschungslandschaft am Oberrhein - 1997: Certificat Regio - 2001-06: Deutsch-französischer Studiengang "Systemtechnik" - einheitlicher Abschluss wird angestrebt - 2002-06: Trinationales Wissensmanagement- und E-Learning-System - 2001-05: Ausbildung: Trinationaler Wirtschaftsassistent mit Auslandspraktikum 	<ul style="list-style-type: none"> - 2002-2005: Forschungsnetzwerk der Neurowissenschaften am Oberrhein - 2003-2006: Grenzübergreifender Studiengang für Bauingenieure (Straßburg 03/04; Basel 03/04; Karlsruhe 04/06) - 2003-2006: Rhena Photonics Photonik-Aktivitäten - Forschung - Netzwerk - Aus- und Weiterbildung - Internationale Öffentlichkeitsarbeit
X + 96	<p>Großregion: Internationale Bodenseekonferenz - Euregio Bodensee DE/CH/AT/FR</p>	<p>7 in 4 Ländern Kooperationsrat der Internationalen Bodensee-Hochschule Gemeinsames Sekretariat der IBH in: Postfach 1914 CH-8280 Kreuzlingen</p>	<p>Verbund von Universitäten/ Hochschulen innerhalb der Euregio Bodensee - Netzwerk "IBH" HH</p>	<p>Konstanz/ Zürich: Studiengang "Information Engineering" Konstanz/ St. Gallen: Master-Studiengang "Mechatronik" Dornbirn/ Ravensburg/ Konstanz: "Mechanical Engineering and International Sales Management"</p>	<p>Neue Projekte geplant:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Supply Engineering Konstanz/ St. Gallen/ Kreuzlingen/ Weingarten - Doktorandenprogramm in Biologie und Literaturwissenschaft in St. Gallen/ Konstanz/ Zürich - Frauenförderung

Nr. der Grenzregion	Grenzübergreifende Region/ Name	Zahl der kooperierenden Universitäten und Hochschulen	Struktur der Kooperation	Wichtige Inhalte der Kooperation	Zielsetzungen/ Maßnahmen für die Zukunft
XII	Großregion: ARGE Alpen-Adria AT/CH/DE/HR/HU/IT/SI	ca. 50 in 19 Regionen der Mitgliedsländer	Rektoren-Konferenz Alpen-Adria (1979) Vereinbarung aller Hochschulen im Raum ARGE Alpen-Adria. Eine Sitzung pro Jahr des Wiss. Beirats	<ul style="list-style-type: none"> - Fördert und koordiniert Lehre und Forschung - Regelmäßiger gegenseitiger Besuch von Veranstaltungen - Stipendienvergabe - Keine spezielle Behandlung grenzübergreifender Themen 	Neue Projekte geplant: <ul style="list-style-type: none"> - Alpen-Adria Modell - Zusammenarbeit zwecks Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse soll verbessert werden
1	Öresundskomiteen/ Öresund Science Region (2001)/ Öresund University	12 Mitgliedsuniversitäten: 10.000 Forscher, 140.000 Studenten in 2 Ländern SE/DK	Öresund Science Region = Alliance zwischen 4 regionalen binationalen Netzwerken: <ul style="list-style-type: none"> - Medicon Valley Academy - IT Öresund (1991) - Öresund Food Network - Öresund Environment Ziel: Innovation und Wachstum durch Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung von Forschung und Lehre in der Öresund-Region (ÖSR) - Verbesserung von Wirtschaft und Umwelt - Förderung der Zusammenarbeit von E7 Industrie und Öffentlichkeit über Grenzen hinweg und in der Welt - Organisation von Konferenzen und Symposien Förderung von Wissenschaft und Bildung durch Sommer-Universitäten, Kurse und lebenslanges Lernen	Weiterer Ausbau der Ziele und Maßnahmen - Finanzierung durch Stiftungen (SE) 8 und Dänischer Staat 16,5 Mio. SEK + Förderung durch Wirtschaft und Kommunen und unterstützt durch INTERREG III

Nr. der Grenzregion	Grenzübergreifende Region/ Name	Zahl der kooperierenden Universitäten und Hochschulen	Struktur der Kooperation	Wichtige Inhalte der Kooperation	Zielsetzungen/ Maßnahmen für die Zukunft
2	Gränskommittén Östfold - Bohuslän - Dalsland (NO/SE) - Region Inner Scandinavia	4 (NO) 2 (SE) seit 1998 UNISKA	UNISKA - The University Alliance of Inner Scandinavia - gegründet auf der Grundlage einer Bedarfsanalyse durch Vertrag	<p>Hauptziele von UNISKA:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kooperation in grenzübergreifendem Netzwerk in der Region - Kooperation mit anderen vergleichbaren Aktivitäten - Nutzbarmachung der verschiedenen Kompetenzen - Angebot von gemeinsamer Lehre und Forschung - Unterstützung der Regionalentwicklung - Durchführung von gemeinsamen Seminaren und Workshops 	<p>In den nächsten Jahren ist die Gründung einer norwegischen Universität geplant, die in Zusammenarbeit mit den schwedischen Partnern die erfolgreichen Studiengänge</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verwaltungswissenschaften - Gesundheits- und Sozialwesen <p>weiterführen soll</p>

Nr. der Grenzregion	Grenzübergreifende Region/ Name	Zahl der kooperierenden Universitäten und Hochschulen	Struktur der Kooperation	Wichtige Inhalte der Kooperation	Zielsetzungen/ Maßnahmen für die Zukunft
7	Kvarken FI/SE Maritime grenzübergreifende Region	4 Universitäten: - Umeå - Turku/ Åbo - Vaasa/Vasa und andere Institute	Kvarken Council hat 1994 die "UniZon Kvarken Allianz" gegründet, die mit vielen Hochschulen und Instituten grenzübergreifend mit Hilfe von INTERREG zusammen arbeitet	Das UniZon Kvarken INTERREG-Projekt führt die traditionelle grenzübergreifende Kooperation fort. Innerhalb des Projektes gibt es 10 Subprojekte: - Entwicklung gemeinsamer Kurse und Konferenzen - Forschungstätigkeit - Förderung der Kooperation zwischen den beteiligten Universitäten und Instituten. Hohe Priorität hat die Erforschung der Möglichkeiten virtueller Lehre und Unterricht. Angebot von ICT-Kursen für Hochschulpersonal.	- Überlegungen für gemeinsame Abschlüsse - Near infrared spectioscopy für vier Universitäten - Forschungen zum Bau einer Brücke für die Möglichkeit zur Zusammenarbeit zwischen zwei nationalen virtuellen Universitäts-Strategien. Das Projekt UniZon Kvarken soll bis Ende 2006 laufen.
8, 9 u. 10	Nordkalotten FI/NO/SE Tornedalsrådet FI/NO/SE Finnmark-Lappland-Murmansk FI/NO/RU	3 in Finnland Oulu (FI), Rovaniemi (FI), Kemi-Tornio	Erste Ansätze für eine Kooperation in Nord-Finnland, die grenzübergreifend und international ausgearbeitet werden soll. Geplante Verträge mit Regierung (FI); Finanzierung 2004-2006 über Entwicklungspläne, evtl. INTERREG	Traditionelle Bereiche der Ausbildung und Erwachsenenbildung in Forschung und Lehre: - Tourismus, - Naturtourismus, - Metallindustrie - Chemische Industrie - Waldwirtschaft und Holzindustrie - Natürliche Ressourcen	Künftige Lehr- und Forschungsgebiete: - Information und Kommunikation - Multimedia - Biotechnologie - Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung - Kältetechnologien und spezielle Experimente für nördliche Regionen

Nr. der Grenzregion	Grenzübergreifende Region/ Name	Zahl der kooperierenden Universitäten und Hochschulen	Struktur der Kooperation	Wichtige Inhalte der Kooperation	Zielsetzungen/ Maßnahmen für die Zukunft
11	Euregio Karjala/ Karelia FI/RU	1 Universität Joensuu u. European Forest Institute; darüber wird nicht berichtet	Die Universität hat ein spezielles Institut für grenzübergreifende Kooperation gegründet (1991): "East West Innovation Centre". Es finanziert sich selbst durch Training und Consulting, Unterstützung durch INTERREG	Förderung der Zusammenarbeit Ost-West und des "professional know-how, z. Zt. ist das "Centre" Beratungs- und Trainings-Zentrum u. Projektverwalter für alle Erfahrungen der Zusammenarbeit mit Russland. Wichtige Arbeitsbereiche sind u. a.: <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung institutioneller und menschlicher Ressourcen - SME Entwicklung (Kurse) Sprachtraining u. kulturelle Information - Internationaler Kongress-Service - Projektverwaltung: <ul style="list-style-type: none"> o Entwicklung der Marktwirtschaft in RU o Förderung des Ost-West-Handels durch Aufbau von Unterrichtszentren o Unterstützung russischer Immigranten 	Fortführung der bisherigen Tätigkeit des "East-West Innovation Centre" <ul style="list-style-type: none"> - Keine speziellen Informationen über Kooperation mit anderen Universitäten

Nr. der Grenzregion	Grenzübergreifende Region/ Name	Zahl der kooperierenden Universitäten und Hochschulen	Struktur der Kooperation	Wichtige Inhalte der Kooperation	Zielsetzungen/ Maßnahmen für die Zukunft
14	Helsinki-Tallinn Euregio - Projektname "Helsinki-Tallinn Science Twin-City Project" ab Dez. 2002 EE/FI	2 in Finnland und Estland: Helsinki (FI) und Tallinn (EE) mit umliegenden Städten und Regionen (2002) und in Zukunft Tartu (EE)	Im Rahmen der H.-T. Euregio gibt es für die Zusammenarbeit seit 2002 drei Typen von Aktivitäten: - Wissenschaftsinstitutionen (Forschung u. Lehre); - Akteure des Wissenschaftsparks - Behörden für regionale und lokale Regionalpolitik	Die Zusammenarbeit soll zunächst in drei Bereichen erfolgen: - Gemeinsame Curricula, post-graduierte Ausbildung und Forschung - Studenten- und Wissenschaftleraustausch - high-tech Wirtschaftsentwicklung mit Ausbau von Netzwerken und Wissenschaftsanwendung. Diese Kooperation wird durch die gemeinsame Helsinki-Tallinn Euregio mit Hilfe von INTERREG III A und bis 2002 unterstützt.	Künftige Gebiete der Kooperation: - Biomedizin und Biotechnologie - ICT - Wissenschaften der Materialverwertung und neue Technologien
20	Euroregion Baltica-Baltyk-Baltija DK/LT/LV/PL/ RU/SE "Baltic Fishing Fleet State Academy" (BFFSA) seit 1966	- Kaipeda University = Kooperation mit: DE = 12 FN = 7 SW = 9, 6 Hochschulen in 4 Ländern: - Bremen (DE) - Gdynia (PL) - Karlskrona (SE) - Kalmar (2x)(SE) - London (GB)	EU-Programm SOKRATES/ ERASMUS ----- Bilaterale Abkommen mit 10 Uni. In DE, SE, FN, LV, RU Hochschule für Seeoffiziere der Fischerei - und Handelsflotten in ca. 28 Ländern mit Sitz in Kaliningrad (RU)	- Studenten- und Dozentenaustausch - Hochschulausbildung für alle Marineangelegenheiten - Hochschulausbildung in technischen Bereichen einschließlich Niedrigtemperatur-Physik - Hochseeausbildung in Transportfragen, Navigation und Radioausstattung 11 Postgraduiertenkurse werden angeboten. Die Akademie verfügt über das berühmte Segelschiff „Krusenstern"	Für die Zukunft werden beabsichtigt: - Regionale Studien der Wirtschaftsentwicklung - Wirtschaftsverwaltung und Management - Kurse für Katastrophenschutz etc. ab 2002

Nr. der Grenzregion	Grenzübergreifende Region/ Name	Zahl der kooperierenden Universitäten und Hochschulen	Struktur der Kooperation	Wichtige Inhalte der Kooperation	Zielsetzungen/ Maßnahmen für die Zukunft
20	Euroregion Baltica-Baltyk-Baltija (DK/LT/LV/PL/ RU/SE) Projekt "Euro Faculty Kaliningrad" 2001/2002	ca. 10 Universitäten in 10 Ländern	Inhaltliche und finanzielle Hilfe zum Ausbau der beiden Fakultäten Recht und Wirtschaft durch die Förderländer: - DK/DE/NO/SE Consortium-Verträge: o Recht mit Göttingen, Bergen und Uppsala, o Wirtschaft mit Roskilde, Göttingen, Trondheim, Kaunas, Lund und KSK	Aufbau der EuroFakultät in Kaliningrad: - Entwicklung der Curricula für die Fakultäten Recht und Wirtschaft an der Kaliningrader Staatsuniversität (KSK) - Entwicklung der Unterrichtsmethoden - Ausbau der Sprachkenntnisse in Deutsch und Englisch - Auf- und Ausbau der Bibliotheken und ICT-Infrastruktur an den Fakultäten	Das "EuroFaculty-Kaliningrad Project" (EF/K) soll nach 2002 durch ein Projekt von 2003 bis 2005 fortgesetzt werden - eine positive Entwicklung vorausgesetzt.
21	Euroregion Nemunas/Niemen/Nemah (BY/LT/PL/RU)	-	-	Starke Diskussion zwischen Universitäten und Gemeinden in 2002; generelle Informationen über Kooperation nützlich.	Förderung der Kooperation über INTERREG III oder andere Möglichkeit wird angestrebt

Nr. der Grenzregion	Grenzübergreifende Region/ Name	Zahl der kooperierenden Universitäten und Hochschulen	Struktur der Kooperation	Wichtige Inhalte der Kooperation	Zielsetzungen/ Maßnahmen für die Zukunft
21	Euroregion Nemunas/Niemen/Nemah (BY/LT/PL/RU)	Universität von Bialystok: 27 mit 11 Ländern: Belarus, Russia, France, USA, Canada, Sweden, Ukraine, Japan, Lithuania, Germany, Switzerland	Verträge und Abmachungen für folgende Bereiche: <ul style="list-style-type: none"> - Austausch von Vorlesungen - Austausch von Studenten - Ausführung gemeinsamer Studien - Organisation von bilateralen Seminaren und wissenschaftlichen Kongressen - Ausbildung der Lehrkörpers und Personals - Austausch von Wissenschaftsinformationen und Veröffentlichungen 	Aufbau der EuroFakultät in Kaliningrad: <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung der Curricula für die Fakultäten Recht und Wirtschaft an der Kaliningrader Staatsuniversität (KSK), - Entwicklung der Unterrichtsmethoden und - Ausbau der Sprachkenntnisse in Deutsch und Englisch, - Auf- und Ausbau der Bibliotheken und ICT-Infrastruktur an den Fakultäten 	Das "EuroFaculty-Kaliningrad Project" (EF/K) soll nach 2002 durch ein Projekt von 2003 bis 2005 fortgesetzt werden - eine positive Entwicklung vorausgesetzt.

Nr. der Grenzregion	Grenzübergreifende Region/ Name	Zahl der kooperierenden Universitäten und Hochschulen	Struktur der Kooperation	Wichtige Inhalte der Kooperation	Zielsetzungen/ Maßnahmen für die Zukunft
25	Region Sønderjylland/ Schleswig DE/DK Deutsch-dänische Hochschulkooperation; seit 1991	2 Univ.: - Flensburg (UF) - Syddansk Universität (SDU) - Hochschule Sonderburg (DK)	Dänisch-deutsche Vereinbarung über Zusammenarbeit; eine "echte" Kooperation in Forschung und Lehre (gemeinsame Seminare, Forschungsprojekte) findet noch nicht statt. Internationales Interesse geht in anglo-amerikanische Richtung.	<p>1991: Grenzüberschreitender Studiengang mit betriebswirtschaftlicher Ausrichtung</p> <p>1995: kombinierte wirtschaftliche-sprachliche Ausbildung "SPRÖK" bis 2001 Aufbaustudium zu SPRÖK mit Kulturvermittlung</p> <p>2002: Vier Studiengänge: - International Management (BA-int.) - Kultur- und Sprachmittler (BA-/Cand. Ing. merc.) - Energie- und Umweltmanagement – Expertingenieur</p> <p>Alle Abschlüsse wurden auf beiden Seiten der Grenze anerkannt; das Interesse an Kulturvermittlung nimmt ab!</p>	<p>Perspektive: "Deutsch-dänisches Zentrum für internationale Studien" (Arbeitstitel) Voraussichtlich ab 2003/04 drei neue Studiengänge u. Einrichtung eines "Zentrums für Produktentwicklung":</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildungswissenschaften - Wirtschaftswissenschaften - Gesundheitswissenschaften - Kulturwissenschaften mit Ausrichtung auf osteuropäische Staaten. <p>Die Ausbildung im oder in mehreren Zentren soll dreisprachig (Schweizer Modell) erfolgen (Finanzierung über INTERREG III). Geplant sind "Grenzübergreifende Europastudien".</p>

Nr. der Grenzregion	Grenzübergreifende Region/ Name	Zahl der kooperierenden Universitäten und Hochschulen	Struktur der Kooperation	Wichtige Inhalte der Kooperation	Zielsetzungen/ Maßnahmen für die Zukunft
32	Euroregion PRO EUROPA VIADRINA DE/PL	2 in 2 Ländern DE/PL betreiben gemeinsam das "Collegium Polonicum" in Slubice (PL), ständige Kommission der Rektoren	Adam-Mickiewicz-Universität (AMU) in Poznan (Posen); Europa-Universität Viadrina (EUV) in Frankfurt/ O. Beide Universitäten öffneten bis 2002 14 gemeinsame Studiengänge in Collegium Polonicum (CP) dessen Tätigkeiten durch Rahmenabkommen zwischen RP Polen und Bundesregierung (2002) gefördert wurde.	<p>Gemeinsames Studium von jungen Menschen aus mehreren Nationen, betreut von internationaler Professorenschaft, an offener Grenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau des CP durch die AMU-Poznan - Einrichtung von über 20 gemeinsamen Studiengängen durch AMU und EUV - Einrichtung gemeinsamer Forschungs- und Studienprojekte - Aufbau einer modernen Bibliothek - Umfassende Sprachausbildung (PL/GB/RU/DE) - Aufbau eines Kongresszentrums mit leistungsfähigen Computereinrichtungen (Simultandolmetschanlagen) - Aufbau von 5 Studentenheimen (1100 Plätze) in der Nähe des CP - Durchführung vieler Kongresse - Unterstützung der regionalen grenzübergreif. Zusammenarbeit. 	<p>Weiterer Ausbau der Einrichtungen und Studiengänge, vor allem des "Europäischen Wissenschaftszentrums" (EWZ) mit Hilfe von INTERREG III mit 25 Arbeitsplätzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grenzübergreifendes Zentrum für Sprachvermittlung, - Deutsch-polnisches Büro für Weiterbildung und Fernstudium, - Deutsch-polnisches Dokumentations- und Medienzentrum.

Nr. der Grenzregion	Grenzübergreifende Region/ Name	Zahl der kooperierenden Universitäten und Hochschulen	Struktur der Kooperation	Wichtige Inhalte der Kooperation	Zielsetzungen/ Maßnahmen für die Zukunft
33	Euroregion Spree-Neisse-Bober DE/PL	<p>Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Kooperation mit</p> <ul style="list-style-type: none"> - PL = 12 Uni. - CZ = 2 Uni. <p>4 Uni. u. Hochschulen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Brandenburgische Technische Uni. Cottbus; - Fachhochschule Leibnitz; - Fachhochschule Gorzow; - Universität Zielona Gora in 2 Ländern DE/PL 	<p>Hochschulkooperationsvereinbarungen mit PL = 6, CZ = 1 und 13 SOKRATES Verträgen;</p> <p>Verträge seit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1997 Fachhochschule Leibnitz mit Fachhochschule Gorzow; - 1998 Fachhochschule Lausitz mit Universität Zielona Gora 	<ul style="list-style-type: none"> - Vereinbarung über die gemeinsame Vergabe von Diplomen (Architektur) mit der Uni-Poznan und Wroclaw - Arbeitsprogramm mit Uni-Bibliothek Zielona Gora - Zusammenarbeit mit Rechenzentren der Uni Zielona Gora, Technische Uni Wroclaw, Uni Poznan - Forschungsk Kooperationen verschiedener Lehrstühle Fachhochschule Lausitz/ Fachhochschule Gorzow: <ul style="list-style-type: none"> o Binationaler Studiengang "Sozialwesen" o Binationaler Studiengang "Architektur" - Binationale Zusammenarbeit der Bibliothek Fachhochschule Lausitz/ Uni Zielona Gora: <ul style="list-style-type: none"> o Wissenschaftl. Zusammenarbeit "Sozialwesen" o Gemeinsame Lehr- und Studieneinrichtungen o Keine gemeinsamen Studiengänge 	<p>Voraussichtlich ab 2003 soll Europäisches Doppeldiplom an der FH Lausitz/ FH Gorzow ermöglicht werden.</p>

Nr. der Grenzregion	Grenzübergreifende Region/ Name	Zahl der kooperierenden Universitäten und Hochschulen	Struktur der Kooperation	Wichtige Inhalte der Kooperation	Zielsetzungen/ Maßnahmen für die Zukunft
41	Euregio Egrensis CZ/D	Universität Bayreuth mit - Akademie der Wissenschaften Prag - Karls-Universität Prag - Westböhmisches Uni Pilsen	Langjährige Partnerschaften auf der Grundlage von Verträgen	- Vielfältige Zusammenarbeit - Stipendienprogramm für tschechische Studierende an neun bayerischen Universitäten - 20 Einzelprojekte in verschiedenen Fächern, z. T. INTERREG finanziert	-
		Fachhochschule Hof mit Westböhmisches Uni Pilsen	SOKRATES/ ERASMUS-Programm	- Studenten- und Dozentenaustausch - bilaterale Kontakttreffen	Zusammenarbeit auf Projektebene
		Fachhochschule Amberg-Weiden	SOKRATES/ ERASMUS-Programm	- Studenten- und Dozentenaustausch	
		Bayerische Beamtenfachhochschule Hof mit Uni und FH Karlovy Vary	SOKRATES/ ERASMUS-Programm	- Studenten- und Dozentenaustausch - Entwicklung gemeinsamer Studienpläne - Gemeinsame Fortbildungsseminare in Hof	Weiterer Ausbau geplant
42	EUREGIO Bayerischer Wald/Böhmerwald AT/CZ/DE	3 Universitäten: - Uni. Linz (AT), - Uni. Passau (DE), - Uni. Buchweis (CZ)	Langjährige Tradition, Absprachen, Verträge (Städte- und Universitätspartnerschaften)	Aktivitäten und Intensität abhängig von handelnden Personen: - Einzelprojektaktivitäten - Abstimmung von Studiengängen - Studentenaustausch	
62	Irish Central Border Area (ICBAN) GB/IE				

Nr. der Grenzregion	Grenzübergreifende Region/ Name	Zahl der kooperierenden Universitäten und Hochschulen	Struktur der Kooperation	Wichtige Inhalte der Kooperation	Zielsetzungen/ Maßnahmen für die Zukunft
71	EUREGIO DE/NL	3 Universitäten, 4 Fachhochschulen: - Uni. Twente - Uni. Münster - Uni. Osnabrück - FH Saxion - FH Osnabrück - FH Münster/Steinfurt - FH Gelsenkirchen/ Bocholt	Einzelprojekte im Rahmen von INTERREG 2001. Absichtserklärung „Letter of intent“ zwischen Uni. Twente und Osnabrück für längerfristige Zusammenarbeit, die unterstützt wird durch Aussagen der anderen Hochschulen zum Aufbau eines Netzwerkes. Die Projekte CUNE und TEAM dienen als Vorbereitung.	Zunächst nationale Einzelprojekte im Rahmen von INTERREG II und DMU, aber mit grenzübergreifender Finanzierung und grenzübergreifender Bedeutung 1995-2001: 8 Projekte, davon 1 binationales Institut mit Wirkungen auf die regionale Wirtschaft 2002- 2004: In INTERREG III A bisher 6 vergleichbare Projekte als nationale Einzelprojekte der Hochschule mit gemeinsamer DE/NL Finanzierung und mit grenzübergreifender Bedeutung 2001-2004: Aufbau und Unterhalt eines gemeinsamen Innovationszentrums für Mechatronik an den Standorten Bocholt und Enschede (durch Uni Twente) zwecks Technologieberatung von KMU	Weiterentwicklung der bisher projektbezogenen Zusammenarbeit zur langfristigen Kooperation in Forschung und Lehre. Überlegungen zur Einführung einer grenzübergreifenden, gemeinsamen bachelors- und master degree –Systems.

Nr. der Grenzregion	Grenzübergreifende Region/ Name	Zahl der kooperierenden Universitäten und Hochschulen	Struktur der Kooperation	Wichtige Inhalte der Kooperation	Zielsetzungen/ Maßnahmen für die Zukunft
74	Euregio Maas-Rhein B/DE/NL	Universität Maastricht (UM) u. Limburg Universitair Centrum (LUC)	Vertrag zwischen dem NL-Königreich und der Flämischen Gemeinschaft als juristischer Person unter NL-Recht "Stichting transnationale Universiteit Limburg" (TUL) mit gemeinsamen Gremien	UM = Chemie, Physik u. Biologie LUC = Gesellschaftswissenschaft u. Medizin Zusammenarbeit in Lehre und Forschung mit interdisziplinären Forschungsprojekten 2 Schulen im TUL: - Informationsnetze/ Ingenieurwesen - Gesellschaftswissenschaften Multidisziplinäre Ausbildung	Die "Stiftung transnationale Universität" will - Grundlagenforschung vorantreiben; - anwendungsorientierte Forschung durchführen; - die Wirtschaft beraten (Consultantstätigkeit) Förderung der "regionalen Entwicklung" durch Zusammenarbeit mit Verwaltung und Wirtschaft
80	EuRegio SaarLorLuxRhin DE/FR/L	Universität Saarland	Europa-Institut	Berichte über ein Kolloquium "Universitäten in europäischen Grenzräumen" 20.-22.11.2002	Grenzübergreifende Lehre

Nr. der Grenzregion	Grenzübergreifende Region/ Name	Zahl der kooperierenden Universitäten und Hochschulen	Struktur der Kooperation	Wichtige Inhalte der Kooperation	Zielsetzungen/ Maßnahmen für die Zukunft
82 V u. 84	PAMINA DE/FR Auch Großregion Oberrhein/ RegioTriRhena CH/DE/FR	FH Karlsruhe (DE) federführend mit folgendem Projekt	"Trinationaler Studiengang Bauingenieurwesen", INTERREG IIIA-Projekt der FH Karlsruhe mit FH Basel Uni, Strasbourg, Schweizer Kantonen, Conseil général du Bas-Rhin	Grenzüberschreitender Ingenieur-Studiengang für jährlich 10 Studenten mit Vermittlung trinationaler und internationaler Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Erwerbsfundierter Kenntnisse über Europa, Dreiländereck in Fach, Kultur, Mentalität - Förderung der Mobilität für Fachkräfte in der Oberrheinregion mit Sprachkenntnissen - Unterstützung von KMUs (Baubüros etc.) im Dreiländereck - Bachelor- und Masterstudium mit zweistufigem Studienabschluss 	Projektbeginn 2002, Projektende 2007, Kosten: 5,3 Mio Euro
91	Alpes Maritimes/ Cuneo Imperia FR/IT	5 Universitäten in: Nice, Mondovi, Gênes, mit 8 Instituten in Antibes, Mondovi, Nice, S. Remo, Valbonne	Projektkooperation im Rahmen von INTERREG II und III, insgesamt 16 Projekte davon 7 im Agrarbereich	Die Kooperation erfolgt u. a. in folgenden Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> - Studium über Agrarfragen und den ländlichen Raum, - Forschungen über Raumentwicklung, Umwelt und Tourismus, - Forschungen im Bereich der Medizin, - Aufbau von Netzwerken im Bereich Telepathologie, - Anerkennung von Doppel-Diplomen 	4 Projekte in INTERREG III A: <ul style="list-style-type: none"> - Medizin/ Chirurgie - Uni Dipl. Wirtschaft u. Recht - Entwicklung in Grenzgebieten - Gegenseitige Anerkennung von Diplomen

Nr. der Grenzregion	Grenzübergreifende Region/ Name	Zahl der kooperierenden Universitäten und Hochschulen	Struktur der Kooperation	Wichtige Inhalte der Kooperation	Zielsetzungen/ Maßnahmen für die Zukunft
94	Regio Insubrica CH/IT		Förderung der Zusammenarbeit durch die Regio: - Einbindung der Univ. in Kommissionen - Schaffung von Netzwerken	- Wirtschaft und Kultur - Grenzübergreifende Zusammenarbeit - Abstimmung von Studienplänen (Bologna-Modell)	- Weitere Abstimmung der Studienpläne - Gemeinsame Tagungen der Hochschulen und Professoren
96 u. X	Regionalverband Hochrhein-Bodensee DE (siehe auch Großregionen: Bodensee/ Euregio Bodensee AT/CH/DE/LI)	Regionalverband Bodensee/ Oberschwaben mit Uni. St. Gallen und 10 weitere Institutionen	Europäische Sommerakademie für Regionalmanagement, Wirtschaftsführung, Standortmarketing 8.-12.09.03	Programm im Rahmen des Trans-European Network for Training in sustainable regional development; gefördert von der EU mit Ziel: - Konzepte im Regionalmanagement - Analyse der Strategie und Leitbilder, - Monitoring, Controlling, Evaluation aus europäischer Sicht	

Nr. der Grenzregion	Grenzübergreifende Region/ Name	Zahl der kooperierenden Universitäten und Hochschulen	Struktur der Kooperation	Wichtige Inhalte der Kooperation	Zielsetzungen/ Maßnahmen für die Zukunft
100	EuRegio Salzburg/Berchtesgadener Land/Traunstein AT/DE	Auf deutscher Seite keine Universität, nur FH in Rosenheim und in Kufstein. In Österreich mehrere Universitäten nur in Salzburg	Bisher keine oder kaum grenzübergreifende Kooperation zwischen den Hochschulen		Die EuRegio ist an Kooperation interessiert und hat folgende Maßnahmen eingeleitet: <ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung des Bedeutungsgrades der Hochschulen - Aufbau einer Vernetzung der FHs unter dem Motto "IT-Region Salzburg, Rosenheim, Kufstein, Berchtesgadener Land, Traunstein" - Werbung mit universitären Einrichtungen (z. B. Botanischer Garten Salzburg) - Kampagne: "Studierende aus der Region als Ärzte in die Region" - Erhöhung von Beschäftigungschancen von Studierenden aus der Region in der Region
126	Lower Danube Euroregion MD/RO/UA	Ukraine: 6/2 Universitäten in Odessa kooperieren miteinander und mit Instituten in den Städten Cernauti und Ismail; Rep. of Moldova: Uni. Kishinev, Uni. Balti, Uni. Galati, Uni. Cahul; 4 Universitäten	Vertrag über grenzübergreifende Zusammenarbeit im Bildungswesen im Jahr 2000; gesonderte Verträge über die Zusammenarbeit in einzelnen Bereichen	Zusammenarbeit im Bildungswesen: <ul style="list-style-type: none"> - Förderung kultureller und wissenschaftlicher Austausch - Durchführung gemeinsamer Forschungsprojekte - Austausch von Lehrern und Studenten 	Stärkung der Zusammenarbeit geplant.

Nr. der Grenzregion	Grenzübergreifende Region/ Name	Zahl der kooperierenden Universitäten und Hochschulen	Struktur der Kooperation	Wichtige Inhalte der Kooperation	Zielsetzungen/ Maßnahmen für die Zukunft
143	Catalunya (ES)	Catalunya hat 11 Universitäten	Alle Universitäten sind autonom und schließen selbständige Verträge ab, über die keine Informationen vorliegen.		
148/ 149	Comunidad Foral de Navarra ES/ Aquitaine FR	3 u. 5 Universitäten in 2 Ländern	Traditionelle Zusammenarbeit von Fall zu Fall "call for proposals" durch den "AQUITAINE/ EUSKADI COM/ MON FUND" jährlich 181.000 Euro University Link Committee	Bereiche der Zusammenarbeit sind u. a.: - Chemie - Ingenieurausbildung - Forschung	Weiterführung der Programme
u. 150	Pais Vasco/ Euskadi	Universität von Euskadi, Aquitaine, Navarra	University Link Committee	- Programmaustausch - Gegenseitige Anerkennung der Diplome - Einführung Europäischer Richtlinien zum Nutzen der Universitäten	
152 u. 153	Castilla y León/ Regiao Norte ES/PT "Polo Universitario Transfronteriza"	8 Universitäten, 5, 2 Provinzen in 3 Ländern, gefördert durch EU-Programme - ERASMUS - Sokrates	Grenzübergreifende Vereinigung der Hochschule und Universitäten, Netzwerk mit einer Koordinationsstelle bei den Provinzen	Wichtige Ziele des "Polo Universitario" sind: - Gemeinsame Studienplanung - Zusammenführung der Ressourcen - Neue Berufsplanungen - Neue Medienentwicklungen - Erfahrungsaustausch in Ausbildung, Lehre, Forschung	Weiterer Ausbau der Netzwerke